

Kurzreferat

Der Grund für meine Wahl, dieses Bild zu nehmen, war das kleine chinesische Mädchen, welches direkt meine Aufmerksamkeit auf sich zog. **Dieses Buch handelt von Afrika** und ich dachte, es geht hauptsächlich um afrikanische Personen, deren Ausgrenzung, deren Lebensweisen und deren Lebensbedingungen.

Aber dann fiel mir auf dem Bild ein Schild, ein kleiner **afrikanischer** Junge und daneben ein nichtafrikanisches Mädchen auf.

Ich war leicht verwundert, da ich nicht damit gerechnet hatte, dass in diesem Buch auch andere Nationalitäten vorkommen. Das Mädchen auf dem Bild war die erste asiatische Person, die in diesem Buch vorkam. Das Bild verdeutlichte mir, dass nicht nur die heimischen Südafrikaner unter der Apartheid litten.

Ich fand das Bild sehr ausdrucksstark, da es für mich eine ganze Geschichte übermittelte. Dieses Bild sprach mich auf gewisse Weise an, weshalb ich es für mein Referat wählte.

Das Bild mit dem Titel „A young Chinese girl in her parents' shop“ wurde 1980 im Stadtteil Kliptown in Soweto geschossen. Der in Südafrika geborene Fotograf Paul Weinberg arbeitete sowohl als Fotograf als auch Filmemacher, Autor, Kurator, Pädagoge und Archivar. In den späten 1970er begann er seine Karriere, indem er für South African **NGOs** arbeitete. Dort fotografierte er die damaligen Events für neue Agenturen und das Ausland. Die Fotoagentur „Afrapix and South“, erlangte lokale und internationale Anerkennung für ihre kompromisslosen Bilder bei der Dokumentation der Apartheid und den Widerstand der Bevölkerung. Paul Weinberg war ein Gründungsmitglied. Seit 1990 fokussierte er sich mehr auf Features als auf Nachrichtenfotographie. Seine Bilder wurden im In- und Ausland vielfach ausgestellt und veröffentlicht. Paul Weinberg initiierte mehrere Fotoprojekte, wie zum Beispiel „Then and Now“, welches eine Sammlung von mehreren Fotografen aus der fotografischen Bewegung der 1980er war. Im Jahr 1993 gewann er für seine Darstellung von den Fischern der Kosi Bay an der Nordküste Südafrikas, den Mother Jones International Documentary Award. Weinberg lehrte Fotografie am Centre of Documentary Studies an der Universität Duke und machte seinen Master in Documentary Arts an der UCT. Derzeit arbeitet er unabhängig als Kurator, Archivar und Fotograf. ¹

Auf dem schwarz/weiß Bild befindet sich ein junges, chinesisches Mädchen im Eingang eines Ladens. Sie steht fast zentral im Bild und in der Tür bzw. dem Eingang, was das Foto zu einem Portrait des Mädchens werden lässt. Sie wurde frontal und nahezu zentral fotografiert, was sie zum Eye-Catcher/Motive des Bildes werden lässt. Das Mädchen guckt direkt, aber neutral in die Kamera und hat dabei etwas im Mund. Sie ist in einer gemusterten Jacke gekleidet, darunter trägt sie ein gestreiftes Oberteil. Dazu hat das Mädchen eine lange Hose mit weißen Socken und schwarzen Schuhen an. In der linken Hand hält sie einen Koffer. Rechts neben ihr steht ein dunkelhäutiger Junge, welcher leicht am Türrahmen angelehnt ist. Sein Blick ist ebenfalls auf die Kamera gerichtet und man kann ein kleines Lächeln auf seinem Mund sehen. Im Gegensatz zum Mädchen neben ihm, trägt er einen langärmeligen Pullover und eine kurze Hose. Schuhe hat er keine an. Somit stehen die Kinder, als auch das Äußere des Ladens im Vordergrund. Auf dem Eingangsschild stechen die Worte „NON-WHITE SHOP“ besonders hervor. Der Laden sieht von außen schäbig aus, da die Farbe an den Wänden schon teilweise ab ist, Wörter hineingeritzt wurden und am Fenster schon ein Stück Fensterglas fehlt. Im Hintergrund sind Regale, gefüllt mit Sachen im Inneren des Ladens zu sehen. Außerdem erkennt man ein weiteres Kind, welches mit dem Rücken zur Kamera steht. Paul Weinberg wählte in diesem Bild die Normalperspektive/ Zentralperspektive. Durch das dunkle Innere im Laden und dem hellen Äußeren

¹ Vgl. Weinberg, Paul, About Paul Weinberg, <https://paul-weinberg.co.za/about-paul-weinberg/> (Zugriff: 13.05.2024)
Bild: <https://paul-weinberg.co.za/wp-content/gallery/books-then-and-now/tlight11-F.jpg> (Zugriff am:05.05.2024)

wird abermals der Fokus auf die Kinder und die Fassade des Shops gelegt. Im Allgemeinen ist die Belichtung im Laden gedämpfter, sodass man nicht von den eigentlichen Motiven abgelenkt wird.

Das Bild entstand 1980 im Stadtteil Kliptown in Soweto (Südafrika). Zu diesem Zeitpunkt lebten die Menschen dort unter rassistischer Diskriminierung, Segregation und sozialer Ungerechtigkeit. Die rassistische Trennung lässt sich in diesem Bild an dem Schild des Ladens deutlich erkennen. „Nicht-Weiße“ durften nur in so gekennzeichneten Shop einkaufen. Sie galten aufgrund ihrer Hautfarbe als unrein und dreckig. Die „reinen, gebildeten“ Weißen hatten so eine Trennung zwischen hell- und dunkelhäutigen Menschen geschaffen. Diese Apartheid fand in ganz Südafrika statt. Im ganzen Land wurden so ohne triftigen Grund die dunkelhäutigen Menschen, den Hellhäutigen untergeordnet.

Ich kann mir vorstellen, dass es für Paul Weinberg recht schwierig war Kinder zusehen, wie sie unabhängig von Nationalitäten, miteinander gut auskamen, aber von der Gesellschaft als minderwertig und als etwas Schlechteres dargestellt wurden. Ich denke auch, dass es ihm schwerfiel, da er von der Abgrenzung, den Vorwürfen und den Einschränkungen wusste, in denen sie aufwuchsen. Weinberg fand es wahrscheinlich traurig den Unterschied zwischen den rassistischen Stereotypen und der eigentlichen Realität zusehen, von den negativen Vorurteilen zu wissen, denen die Kinder durch die Gesellschaft ausgesetzt waren und die nicht der Realität entsprachen. Beispielsweise ist im Bild zusehen, dass der kleine Junge sich freut und das auch das Mädchen leicht interessiert guckt.

Im Allgemeinen soll das Bild eben genau das Zeigen. Zum Einem, wie stark die Gesellschaft die ethnischen Gruppen trennte und wie diese lebten. Zum anderen soll es diese Stereotypen zerstören und zeigen was eigentlich hinter den Kindern steckt. Er wollte den Menschen sowohl einen Einblick in das Leben eines „Nicht-Weißen“, als auch einen Blick auf, egal welcher Herkunft oder äußeren Unterschieden es geben mag, man miteinander leben und aufwachsen kann.

